

Paulina Hoffmann

*09.12.1994 in Düsseldorf
lebt und arbeitet in Düsseldorf

AUSBILDUNG

2014–2019	Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
2015–2019	Klasse Prof. Jürgen Drescher
2018–2019	Klasse Prof. Lothar Hempel
2019	Abschluss als Meisterschülerin von Prof. Lothar Hempel

EINZELAUSSTELLUNGEN

2020	entäußerung, Molkerei Werkstatt e.V., Köln
2020	Verbund und Wärme, MUR BRUT 17, Kunsthalle Düsseldorf
2021	Störung des Gebräuchlichen, LRRH_, Düsseldorf
2022	Synthesis, the pool, Düsseldorf
2025	Kontaktflächen, Baustelle Schaustelle, Essen

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2020	In order of appearance, K21 Kunstsammlung NRW, Düsseldorf
2022	-t-e-x-t-i-l-e-, HAUNT// frontviews e.V., Berlin
2022	sweet machine, spoiler, Berlin
2022	Polymere, Galerie Peter Tedden, Düsseldorf
2023	Textiles Areal, Skulpturenmuseum Marl
2023	Bergische Kunstaussstellung, Kunstmuseum Solingen
2024	DIE GROSSE NRW, Kunstpalast Düsseldorf
2024	Limburg Biënnale, Marres, House for Contemporary Culture, Maastricht

2024	1. Ausstellung, Storage Museum, Düsseldorf
2025	LOST, im Rahmen des 28. Preises des Vestischen Künstlerbundes, Recklinghausen
2026	NAHT, AURA Kunstraum, Düsseldorf
2026	NICHE, jvdw gallery x vetsak, Düsseldorf
2026	DIE GROSSE NRW, Kunstpalast Düsseldorf

SONSTIGES

2023	statements Köln (Vortragsreihe), #10 Narrative des Textilen, artothek Köln
-------------	--

ARTIST STATEMENT

In meiner Arbeit setze ich mich mit der Verarbeitung und Formgebung von industriell hergestellten Waren und Halbfertigprodukten auseinander. Momente des Materiellen und Immateriellen sind in unserer Gegenwart untrennbar miteinander verwoben. Demnach ist das Medium nicht nur Träger von Gestaltung und Ideen, sondern verdeutlicht darüber hinaus kulturelle Bedeutung sowie historische Relevanz.

Einzelne Flächen aus PVC-Plane werden gefaltet, umgestülpt, zusammengeñäht und formen sich so zu Objekten an der Wand und im Raum. Nähte werden zu Linien, Falten zu Mustern, sodass auch diese Elemente losgelöst vom ursprünglichen Kontext betrachtet werden können und weniger als Mittel zum Zweck. Reißverschlüsse, Gurte und Taschenbeschläge scheinen den Betrachtenden zwar eine Richtung vorzugeben, jedoch wird schnell erkennbar, dass die Erwartung, welche an die Form gestellt wird, nicht erfüllt werden kann. Obwohl wir eine Tasche sehen wollen, bemerken wir, dass Größenverhältnisse und Dimensionen unser prognostiziertes Bild verzerren. Diese beiläufigen Spuren der Funktionalität schaffen eine Spannung zwischen der Vorstellung von Gebrauchsgegenstand und Kunstobjekt, die nicht aufgelöst, sondern spielerisch zur Disposition gestellt wird.